

13. Brief.

N. den 10. August.

Deine Schilderung der kleinen Reise, die Du mit Mama unternommen, beste Helene, hat mich ungemein amüßirt, und wie unrecht hast Du zu sagen: nur meine Briefe wären des Lesens werth! Wenn Du ihre Länge rühmst, so muß ich das freilich zugeben, ich merke selbst, wie viel Briefpapier ich verbrauche, aber eine Fülle des Interessanten findet wohl nur Dein Schwesterauge heraus. Für mich haben diese Mittheilungen selbst großen Reiz, ich empfinde lebhaftes Verlangen, Deine Antwort zu erhalten und darin liegt für mich eine neue Anregung zum Weitererzählen. Daran fehlt es mir denn auch dies Mal nicht.

Daß Du meine Schülerinnen, — laß sie mich so nennen, Helene, wenn es mir auch bisweilen ist, alskehrte sich das Verhältniß um, — daß Du sie liebge-
wonnen, das freut mich, besonders da Du Fräulein